die beiden letzten Abhandlungen sind von klassischer Schönheit. Es ist unmöglich, in einer kurzen Besprechung die Reichhaltigkeit, Tiefe und Pracht der in diesem Buch enthaltenen Gedanken auch nur annähernd anzudeuten. Man muß dieses Buch eben selbst lesen. Wir zweifeln nicht, daß es einen ebensolchen glänzenden Erfolg haben wird, wie der „Chiromant." L. v. L.

Das Garma der Germanen, von Frodi Ingolfsson Wehrmann, Verlag Scholle und Sonne, Berlin-Niederschönhausen, 1.50 Mark.

Hauptmann F. J. Wehrmann, dessen Spezialgebiet Garma-(Karma-)forschung ist, gibt uns in diesem herrlichen Buch ein Buch, das zugleich erschüttert, emporreißt und tröstet. Aus der Geschichte der Germanen läßt Wehrmann vor unserem geistigen Auge das Garma und die schicksalshafte Sendung des Germanen aufsteigen. Er tut dies in einer Sprache, die dem Leser nicht nur überzeugt, sondern auch ans Herz greift, nicht nur seinen Intellekt beschäftigt und ergreift, sondern seinen Willen zur Tat entflammt. Mit dem Blicke des großen ariosophischen Sehers und Propheten hat Wehrmann Ziel und Sendung der Germanen erkannt und drückt sie kurz in dem lapidaren Satz aus: „Die germanische Sendung des Germanentums beruht in einer bewußten Auslese in allen Völkern, in der Scheidung der Spreu vom Weizen, des Todes vom göttlich Lebendigen. Diese Auslese kann natürlicherweise nur eine Rasseauslese sein." Fürwahr, so ist es! Ist das das Garma unseres Volkes, dann glückselig jeder Deutsche germanisch-arischen Bluts! Dann ist unser Garma — Vergottung und Germane der Garma-Mensch, der schicksalshafte Mensch, der Mensch, in dem sich das Garma der ganzen Menschheit spiegelt.
L. v. L.

Sonne und Mensch, von Fredi Ingolfsson Wehrmann, Allgeist-Verlag, Anton Scheuch, Stuttgart, 2 Mark.

Das Buch ist ein astrologisches Buch und enthält die Deutung der zodiakalen Sonnenstände und ist eigentlich die zweite und erweiterte Auflage des innerhalb drei Jahre vergriffenen ausgezeichneten Buches „Praktische Menschenkenntnis nach den Geburtsmonaten." Doch wie hat Wehrmann dieses astrologische Thema behandelt! Wohl bringt er altbewährtes und alterprobtes astrologisches Material, aber unter so völlig originellen Gesichtspunkten und unter einer so großartig intuitiven Einstellung, daß einem alles völlig neu und überraschend vorkommt. Er untersucht nämlich die Einwirkung der zodiakalen Sonnenstände auf das Aeußere, den Charakter, das Schicksal, die Gesundheit, und den Entwicklungsgang der betreffenden Geborenen und belegt seine Darlegungen immer mit der Horoskopie historischer Persönlichkeiten. Dabei berücksichtigt der Verfasser — zum erstenmal in einem praktischen Astrologiebuch — immer auch die Rassenhaftigkeit jeder Nativität mit der ganz logischen Begründung, daß bei jeder Horoskopdeutung nicht nur das Konzeptshoroskop, sondern auch die Rasse, die das Gesamthoroskop aller Ahnen der Nativen darstellt, berücksichtigt werden muß. Durch diese völlig neuartige Einstellung wird dieses Buch zu einem bahnbrechenden Werk und für jeden Freund der Astrologie ein Erlebnis, so daß wir es allen unseren Freunden aufs dringendste empfehlen. L. v. L.

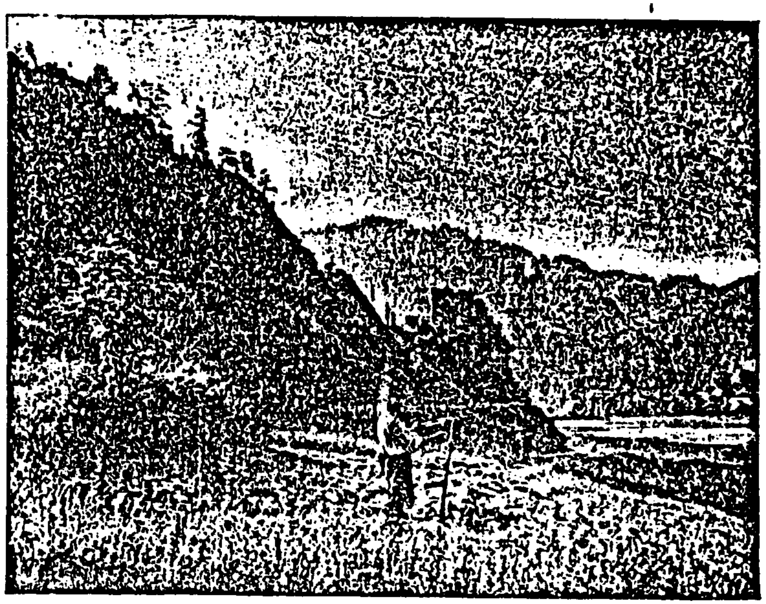
Jakob Lorber, das größte ariosophische Medium der Neuzeit. Von J. Lanz von Liebenfels. Heft 1: Lebensgang und die Mysterien der irdischen Welt. 1 Mark. Heft 2: Die Mysterien der planetarischen Welt. 1.25 Mark. Heft 3: Die Mysterien der makrokosmischen Welt. 1 Mark. Heft 4: Die Mysterien der mikrokosmischen Welt. 1 Mark. Verlag H. Reichstein, Pforzheim.

Diese vier Hefte stellen etwas unerhört Großes und Herrliches dar. Es ist wirklich wunderbar, was Lorber als Medium des Herrn offenbarte, eine Tatsache, die noch immer viel zu wenig gewürdigt wird. Instinktiv fühlt die Seele, daß wir den hier vorgezeichneten Weg gehen müssen, wenn wir unser Ziel, die Verklärung und Vergottung im Lichte der Ariosophie erreichen wollen.

Lanz-Liebenfels läßt Lorber eine Würdigung zuteil werden, wie sie bisher von seinen Anhängern, den untereinander in Sekten zerfallenen „Lorberianern" noch nicht versucht wurde. Lanz-Liebenfels erkennt Lorber im Lichte der Ariosophie, hebt die Perlen echten Weistums, die er in seinen Schriften fand, hervor und läßt uns an Hand dieser Offenbarungen Blicke in die Zukunft tun, die überwälligend sind. F. Dietrich.

Paul Kaltschmid, Wien XVIII, Gymnasiumstraße 10

OSTARA



Nr. 4

Der Weltfriede als Werk und Sieg der Blonden

von J. Lanz-Liebenfels

Als Handschrift gedruckt, Wien 1928

Johann Walthari Wölfl, Industrieller, Wien XIII, Dommayergasse 9.

Oesterr. Postsparkassenkonto 182.124, Deutsches Postsparkassenamt Berlin 122.233, kgl. ungar. Postscheckkto. Budapest 59.224, Tschechoslow. Postscheckkto. Prag 77729. Bankverbindung: Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Wechselstube Hietzing, Wien XIII, Hietzinger Hauptstraße 4.

Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden",

1905 als „Ostara, Bücherei der Blonden und Mannesrechtler" gegründet, herausgegeben und geleitet von J. Lanz von Liebenfels, erscheint in zwangloser Folge in Form von als Handschrift gedruckten Briefen, um die vergriffenen und fortgesetzt dringend verlangten Schriften Lanz-Liebenfels' nur ausschließlich dem e n g u m g r e n z t e n Kreis seiner Freunde und Schüler, und zwar k o s t e n l o s, zugänglich zu machen. Jedes Briefheft enthält eine für sich abgeschlossene Abhandlung. Anfragen ist Rückporto beizulegen. Manuskripte dankend abgelehnt.

Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden" ist die erste und einzige illustrierte arisch-aristokratische und arisch-christliche Schriftensammlung,

die in Wort und Bild den Nachweis erbringt, daß der blonde heldische Mensch, der schöne, sittliche, adelige, idealistische, geniale und religiöse Mensch, der Schöpfer und Erhalter aller Wissenschaft, Kunst, Kultur und der Hauptträger der Gottheit ist. Alles Häßliche und Böse stammt von der Rassenvermischung her, der das Weib aus physiologischen Gründen mehr ergeben war und ist, als der Mann. Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden" ist daher in einer Zeit, die das Weibische und Niederrassige sorgsam pflegt und die blonde heldische Menschenart rücksichtslos ausrottet, der Sammelpunkt aller vornehmen Schönheit, Wahrheit, Lebenszweck und Gott suchenden Idealisten geworden.

Vorrätige Nummern der „Ostara, Briefbücherei der Blonden":

(Die mit einem Stern * versehenen Nummern sind im Druck vorrätig, die mit zwei Sternen ** versehenen Nummern sind in Opalographien vorrätig!)

- *1. Die Ostara und das Reich der Blonden.
- *2. Der „Weltkrieg" als Rassenkampf der Dunklen gegen die Blonden.
- *3. Die „Weltrevolution", das Grab der Blonden.
- *4. Der „Weltfriede", als Werk und Sieg der Blonden.
- **10. Urmensch und Rasse im Schrifttum der Alten, I. (3. Auflage).
- **13. Urmensch und Rasse im Schrifttum der Alten, II (3. Auflage).
- **54. Exodus oder Moses als Rassenzüchter, (2. Auflage).
- **60. Der heilige Gral als Mysterium der arisch-christlichen Rassenkultreligion, (2. Auflage).
- **71. Rasse und Adel, (3. Auflage).
- *101. Lanz v. Liebenfels und sein Werk. I. Teil, Einführung in die Theorie von Joh. Walthari Wölfl.

Matth. XXVIII, 2: „ . . . . revolvit lapidem!"

Verzweifelt wie die Jünger am Grabe des Herrn, stehen wir heute am Grabe des heldischen Menschen. Verzweifelt, wie die Jünger fragen auch wir heute einander: „Wer soll, wer wird uns den Stein von der Türe des Grabes wegwälzen?" [1])

Alles, was ich hier schreibe, habe ich schon 1906, lange v o r dem Weltkrieg vorausgesehen und beschrieben.[2]) Ich habe eben im Evangelium mit Hilfe des ariosophischen Schlüssels den großen Zusammenbruch vorausgesehen. Aber ich habe mit Hilfe desselben Schlüssels auch u n s e r e A u f e r s t e h u n g vorausgesehen und will sie in dieser Schrift beschreiben. Gerade der Weltkrieg und die Weltrevolution mit ihren apokalyptischen Schrecken haben — leider! — meinen Prophezeiungen Recht gegeben. Aber das pünktliche Eintreffen der damals vorausgesehenen traurigen Ereignisse ist gleichzeitig die sichere Bürgschaft für das gewisse Eintreffen der in der Zukunft in Erfüllung gehenden freudigen Ereignisse.

Freunde, tröstet euch, auch für uns und unsere Rasse kommt der Ostersonntag, der Tag der Auferstehung. Des Herrn Auferstehung, die Auferstehung unseres Rassengenius, ist unserer Auferstehung Vorbild und Symbol. Ebenso wie er nach Johannes XX, 9, von dem dem Tode verfallenen Minderrassen- und Affentum auferstehen m u ß, ebenso m ü s s e n und werden auch wir aus dem kannibalischen Tschandalentum und Affentum unserer Zeit auferstehen. Lesen wir nur in dem Evangelium, das eine ariosophische Urkunde ist und mit dem Schlüssel der Ariosophie gelesen werden muß, und es wird uns in jeder Lebenslage, in jeder Menschheitsepoche, und über jeden Gegenstand wunderbare und völlig erschöpfende Auskunft geben.

Wir lesen bei Matthaeus XXVIII, 2: „Und siehe, es geschah ein groß' Erdbeben. Denn ein Engel Fraujas[3]) stieg herab vom Himmel, w ä l z t e d e n S t e i n w e g von der Türe und setzte sich darauf." Soll der Herr, soll Frauja-Christus, soll der Genius der blonden, arioheroischen Rasse neu erstehen, dann ist es das Erste, daß wir den „S t e i n", der die Türe zu seinem Grabe verschließt, wegwälzen und uns daraufsetzen. In der ariosophischen Geheimsprache bedeutet „S t e i n"[4]) soviel wie „Affe", „Affenmensch", „Tiermensch", „Niederrassenmensch"! Wir müssen also das Niederrassentum, das Affenmenschentum, das Urmenschentum i n, u m und n a ch uns „wegwälzen", es abtun. Wir müssen vor allem den Ausgang aus der Grabhöhle freimachen, um dem Herrn, dem Rassengenius, die Auferstehung

[1]) Marc. XVI, 3.

[2]) Diese Abhandlung ist nur eine Erweiterung von „Ostara, Bücherei der Blonden" Nr. 3, erschienen 1906.

[3]) Griech. „aggelos kyrioy", lat. „angelus Domini."

[4]) Das hebräische Wort für Stein wird im Griechischen mit „Kepos" umgeschrieben. Das bedeutet nach den — veralteten — Wörterbüchern einmal „A f f e", einmal „G a r t e n".

zu ermöglichen. Aber wir müssen noch mehr tun! Wir müssen uns, wie der Engel auf den „Stein", d. i. das Nieder- und Urrassentum „setzen", es in, um und nach uns bändigen, ihm die alten Ketten der Knechtschaft wieder anlegen und zwar nicht versteckt, nicht maskiert, sondern offen und ehrlich, wie dies instinktiv *Mussolini* in Italien, *Primo de Rivera* in Spanien und zum Teile und die Madjaren in Ungarn tun. Das sind die drei Länder des Jupiter, unter dem die kommende Menschheitsepoche 1920 bis 2640 stehen wird!

Für die vergangene Zeiten- und Menschheitsepoche, die von zirka 1210—1920 dauerte, und die der *Mond in den Fischen* beherrschte, haben die Annahmen der ariosophischen Astrologie wunderbar gestimmt. In dieser Zeit hat alles, was unter Mond und Fische stand, eine wichtige Rolle gespielt, also die Mondstädte: Konstantinopel (damit verbunden der *Halbmond*), Genua, Venedig, Amsterdam, Magdeburg, Mailand, Manchester, Bern, Newyork. Mit diesen Städtenamen ist auch in kürzester und prägnantester Weise die Zeitepoche 1210—1920 charakterisiert. Im Mittelpunkt des geschichtlichen Geschehens stand vom Anfang bis zum Ende *Konstantinopel* und das unselige Türkentum, sowie das mit ihm verbundene Juden- und Tschandalentum. (Vgl. Heman-Harling, Geschichte des jüdischen Volkes, Calwer, Vereinsbuchhandlung, Stuttgart 1927.)

Mond bedeutet ferners die *Pöbelmassen*, die *Städte* überhaupt, die *Massen*produktion von Gütern und Menschen, die Demokratie jeder Schattierung, auch den Pöbelnationalismus, den Staatsfetischismus, Staatssozialismus und Chauvinismus. Die Periode 1210—1920 ist gerade durch diese historische Entwicklung charakterisiert und endete mit der kompletten Bolschi- und Pöbelherrschaft.

Mond in Fischen bedeutet aber auch *Alkohol*, *Rauschgifte*. In der erwähnten Zeit hat die Alkoholproduktion, die Produktion von aromatischen, ätherischen Pflanzen oder Getränken (Tabak, Tee, Kaffee, Kakao, Kautschuk) in ungeheurem Maße zugenommen.

Im allgemeinen ist die vergangene Zeitepoche als der Tiefpunkt des Chaos, aus dem sich aber etwas Neues und Höheres bildet, zu bezeichnen. Die Massen und der Pöbel reißen die Zügel an sich, die kommunistische Schwarmgeisterei spukt seit 1210 herum. Es wird im geheimen zuerst in Pöbelorden („*Bettelorden*", die gerade im Anfang des 13. Jahrhunderts im Gegensatz zu den Herrenorden auftauchen) mit kommunistischen Programmen (vgl. die ursprünglichen Franziskaner), später in geheimen Profanorden (*Freimaurer*, jüdischen Kahals, B'nei Berith usw.) gearbeitet und der Umsturz, die Verpöbelung, die Diktatur des Proletariats vorbereitet und auch durchgeführt. In dem vorhergehenden Zeitraum 480—1210 herrschten dagegen geistlich-ritterliche Herrenorden[5]) und lenkten die Schicksale der Völker, da *Mars* in den *Fischen* herrschte.

[5]) Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser, Tempelritter, Johanniter, Deutschritter usw.

Die Wissenschaft und Kunst, die bis zirka 1200 von der Religion abhängig und in der Hand von arioheroischen Priestern und Rittern waren, werden laisiert, es entstehen die *Universitäten*. Dieser Zeit blieb es vorbehalten, sogar den Unsinn zu produzieren, daß die großen arioheroischen Dichtungen wie Ilias, Nibelungenlied usw. eine Art sozialistischer Kompagniearbeit seien. Auch bei der Bibel und Edda versuchte man dasselbe. Die Menschheit war von dem Verpöbelungsgedanken wie besessen.

In der Technik werden gegenüber den in der Periode von 480—1210 besonders ausgebildeten grob-mechanischen Kräften (diese Periode stand unter *Mars*) nunmehr die flüssigen oder wässerigen und feinstofflichen Kräfte untersucht und ausgebeutet. Also Ausbildung der *Wasserkraft*maschinen und *Dampf*maschinen. Die Religiosität verpöbelt, ebenso die Philosophie; obendrein entwickeln sich gegenüber dem Universalismus der vorhergehenden Periode der Nationalismus und der Staatssozialismus mit demokratischen Konstitutionen. Ueberall herrscht und terrorisiert die Masse das Einzelwesen, das zur Null zerstampft wird. Die Mondzeit ist daher eine armselige, kleinliche, unendlich traurige Zeit.[6]) Die Zeit 1210 bis 1920 bedeutet das ständig wachsende Chaos, das mit dem Zusammenbruch 1918 einen würdigen Abschluß findet. Wer die Zeit 1210—1920 überblickt, muß sie, trotz ihrer technischen Errungenschaften, als eine Zeitepoche einer fortschreitenden allgemeinen Vertschandalisierung bezeichnen. In dieser Zeit wurde die arioheroische Rasse langsam aber sicher abgewürgt. Zum Schluß in Weltkrieg und Weltrevolution aber sollte ihr Rest auf einmal durch ein ungeheuerliches Massenschlachten geschächtet und von der Erde ausgerottet werden. Fast wäre dieser schändliche Anschlag gelungen. Diese unselige Zeitepoche der Rassenchaotisierung beginnt mit einem grauenhaften Masseneinfall der Mongolen in Europa, und wird durch weitere Masseneinbrüche und Aufstände der Türken, Hussiten und zum Schlusse der Bolschewiken, sowie durch blutige und wilde religiöse, politische und soziale Revolutionen, deren Urheber Geheimverbände sind, gekennzeichnet.

Mond bedeutet aber auch *Wasserreisen*. Auf weiten Wasser- und Meerreisen werden die entferntesten Erdteile neu entdeckt und dem Verkehr erschlossen. Volkstümliche Orden und Geheimbünde spielen dabei wieder eine wichtige Rolle.

Darum: Wälzt weg die „Steine", das Affenmenschen- und Tschandalentum! Man verstehe mich recht! Ich sage, wir müssen das Affen- und Urmenschentum *überall* abtun. Wir müssen die Steine vor allem *in* uns wegwälzen. Wir müssen ein jeder mit der Reinigung bei uns selbst beginnen. Denn wir sind Sünder und Mischlinge allzumal und müssen uns hüten, nicht so zu werden wie die Pharisäer, die sich für rein hielten und alle anderen für Sünder erklärten. Wenn wir aber so handeln, wenn wir die Ariosophie so auffassen und praktisch zuerst an uns selbst betätigen, dann kann

[6]) Vergleiche „Ariosophische Bibliothek" Nr. 7 „Jakob Lorber".

niemand kommen und uns daraus einen Vorwurf machen, wir träten für das reine heroische Ariertum ein und seien selbst nicht rein! Gewiß, wir sind nicht reine Heroiker, leider! aber das ist nicht unsere Schuld, sondern die Schuld unserer unwissenden oder betörten Ahnen. Aber dadurch, daß wir selbstlos für die reine heroische Rasse wirken, ihre äußeren und inneren Vorzüge anerkennen und uns selbst nur für die unwürdigen Diener der heiligen ariosophischen Lehre halten, adeln und erheben wir uns selbst.

Aber wie viele reinrassige blonde Arioheroiden beiderlei Geschlechtes gibt es, die in ihrer inneren Selbstzufriedenheit und äußeren Ausgeglichenheit der Ariosophie entraten zu können glauben, weil sie eben infolge ihrer Schönheit von einem wahren „Stein"-Wall, von einem Wall von Aefflingen und Tschandalen umgeben sind, die ihnen hofieren, schön tuen und Weihrauch streuen und sie meist durch Ausschweifung und Perversität ruinieren. So straft die Gottheit diejenigen, die mit ihrem Pfund nicht umzugehen verstehen, so straft sie diejenigen, die die „Steine" nicht wegwälzen wollen, sondern sich noch frevlentlich in den „Steinhaufen" hineinstürzen! In der Jugend haben sie Glück, weil man solche Menschen wegen ihrer Rassenschönheit als größte Seltenheit sucht, sie beim Theater, Kino und sonstwo hoch bezahlt und sie überall bewundert und verwöhnt. Aber kommt das Alter, dann kommt der Zusammenbruch.

Wälzet die Steine weg um uns! „Revolution" kommt von „revolvere". Haben die Tschandalen seit 720 Jahren Revolution gemacht, so müssen wir und werden wir die kommenden 720 Jahre Gegenrevolution machen!

Was ist Gegenrevolution? wird man mich fragen. Ich antworte darauf: In allem und jedem gerade das Gegenteil von „Revolution". Nach einer 700jährigen Epoche von Volsrevolutionen und „Proletardiktaturen", steigt aus dem Blutdunst des Weltkrieges, Weltumsturzes und tschandalischen „Weltfriedens" die Epoche der arioheroischen Gegenrevolution und der „Diktatur des Patriziats" auf!

Wir sind absolut nicht so intolerant wie die Tschandalen, Juden und Freimaurer, die der ganzen Welt ihren sozialistisch-republikanisch-demokratischen Mist mit Feuer, Schwert, Krieg, Revolution, blutigem Terror, Valutazertrümmerung, Hungerblockade, Farbigen-Einfällen usw. aufzwingen wollten. Wir Gegenrevolutionäre gestehen den Tschandalen, Juden und Freimaurern in großmütigster Weise das Recht eigener Staatengründungen in Palästina, am Nord- und Südpol, in der Wüste Gobi, auf Kerguelen, und wo immer zu. Aber wir können ihnen diese blutigen Revolutionsspäße nicht in den Ländern erlauben, wo wir die Kultur geschaffen haben, noch heute erhalten und wir tatsächlich ihre Sklaven geworden sind! Wollen sie an der von uns allein geschaffenen Kultur teilnehmen, so müssen sie uns den Kulturzins zahlen in der Form, daß sie uns und unserer Kultur willig dienen. Wunderbar klar drückt dies Manu in seinem Gesetzbuch mit den Worten aus: „Der Candala hat nur

insoferne das Recht zu leben, als er dem Arja ein williger Diener zu sein verspricht." [7])

Wollen die Tschandalen das nicht, dann weg mit den „Steinen", dann hinaus mit ihnen in die Schakalwüste, und hinein in den Affenwald, wo Gorilla und Mandrill sie als „Genossen" und Rassenverwandte begrüßen werden. Dort können sie ihre sozialistischen, bolschewikischen, demokratischen, proletokratischen Staatsutopien mit vollkommen gleichem, geheimen, allgemeinen Wahlrecht, meinetwegen auch noch mit allen Finessen des Listen- und Proportionalsystems in Wirklichkeit umsetzen. Mit Fug und Recht können aber, wenn die Kohn's, Lewy's, Deutsch's usw. Wahlrecht haben, auch die Gorillas und Mandrills Wahlrecht beanspruchen.

Uebrigens dürfte selbst in diesem hyperdemokratischen afrikanischen oder asiatischen Halb- und Ganzaffen-Parlament die vollkommene Gleichheit nicht leicht zu erreichen sein, denn in jeder wilden Affenhorde, z. B. in der russischen, bolschijüdischen Gorillahorde, gibt es einen Oberaffen, der mit paschahafter Willkür für sich die schönsten Bissen und die jüngsten Affenweibchen reserviert — so wie dies nach neuesten Nachrichten auch die russischen Oberbolschewiken tun! — und jeden anderen Unteraffen erwürgt, wenn er seine höheren Affenrechte nicht respektiert. Wer mir das nicht glaubt, lese „Brehms Tierleben", 1. Band!

Wie sich die Sozialisten, Bolschewiken, Demokraten, Freimaurer und „Krone ist Krone-Männer" die Lösung dieser heiklen Fragen in ihrem Affenchaos vorstellen, das soll uns nicht weiter aufregen. Was für eine Hölle das Leben in diesem Tschandalenparadies sein wird, davon gibt das bolschewikische Rußland einen Vorgeschmack.

Auf der arioheroischen Rasse aller Völker lasten heute 4 schwere, schwere Steine. Der tschandalisch-jüdische Großkapitalismus, der nach der Weltkatastrophe noch größer ist als je zuvor! Dann die Kriegs- und Revolutionsverluste und zum Schluß als die schwerste Last, die diese Bedrückung für alle Ewigkeit stabilisieren will: der Gewaltfriede!

Ich habe anderwärts nachgewiesen, daß diese Lasten gerade ausgesucht die blonden arioheroischen Rassenelemente aller Staaten, sowohl der „Sieger"- als der „Besiegten"-Staaten bedrücken. Es sei mir gestattet, nur eine flüchtige Uebersicht über die Kriegsschäden zu geben. Die Schäden, die die Revolution und das räuberische Großkapital durch den Inflations-Dreh angerichtet hat, kann ich nicht berücksichtigen, da niemand die Höhe dieser Schäden abschätzen kann. Sie sind aber sicher weitaus größer als die Kriegsschäden. „Daily Mail" vom 8. Februar 1921 berichtet, daß die Entente 4 Milliarden Pfund Schulden habe. England habe 1700 Millionen Pfund zu fordern und schulde selbst 800 Millionen Pfund an Amerika.

Deutschland hat nach einer anderen Aufstellung in der „Woche" (Februar 1922) 31½ Milliarden Dollars Schulden. Es haben Schulden an Amerika in Dollar: England 4 Milliarden, Frankreich

[7]) Vgl. „Ostara" Nr. 22 und 23 „Das Gesetzbuch des Manu."

3½ Milliarden, Italien 1.6 Milliarden, Belgien 375 Millionen, Rußland 192 Millionen, Polen 135 Millionen, Griechenland 15 Millionen, Tschechoslowakei 91 Millionen, Serbien 51 Millionen, Rumänien 36 Millionen, Oesterreich 24 Millionen. Es ist klar, diese furchtbare Zentnerlast können die Staaten nicht tragen. Sie haben es versucht, diese Last abzuwälzen, indem sie durch die Inflation — nach dem Muster der Judenfirmen — schwindelhaften Bankerott gemacht haben.

Die Inflation war der große Dreh der verbrecherischen „Krone ist Krone"-Männer! Die ungeheure Schuldenlast wäre vielleicht abzuwälzen gewesen, wenn wirklich alle Volksschichten gleichmäßig davon belastet worden wären. Aber durch die Inflation und den „Mark-ist-Mark"-, „Krone-ist-Krone"-Dreh wurden in allen Ländern mit automatischer Treffsicherheit gerade die arioheroischen Rassenelemente getroffen, zu Bettlern gemacht, in Schmutz, Schande, Hunger oder in den Tod getrieben. Diese wirtschaftlich-finanzielle Guillotine hat präziser, exakter und treffsicherer gearbeitet als Krieg und Revolution, worüber ich an anderer Stelle ausführlich gesprochen habe, so daß ich mich hierauf beschränke, auf „Ostara" Nr. 2 und 3 hinzuweisen! Dieses tschandalische Schandsystem wurde stabilisiert durch den sogenannten „Weltfrieden". In alle Ewigkeit sollen gerade die arioheroischen Rassenelemente aller Staaten, die den Greueln des Krieges und der Revolution entronnen sind, „erfaßt" — so heißt der technische Ausdruck! — und zermalmt werden. — —

Ich weiß genau, was ich schreibe, und tue niemand Unrecht. Sehen wir uns nur an, wer den Gewaltfrieden gemacht hat.

Da ist der rundköpfige Walliser Lloyd George, den ich aber nicht für den Hauptschuldigen halte. Diese sind vielmehr die Juden seiner Umgebung, wie: Saasson, Samuel Herbert, der erste „High"-Kommissär von Palästina und Emery, der Sekretär der Kolonien. Dann die jüdischen „Pairs": Levy, Herson, Michelham, Rothschild, Reading usw. In Wilsons Umgebung waren die Hauptmacher: Baruch, Morgentau, Rabbi Wise, Brandeis, Tumulty. Dann kommen die französischen Paläolithiker Clemenceau und Poincaré und der allmächtige jüdische Sekretär Clemenceaus: Mandel.

Weg mit diesen „Steinen" und ihrem Schandwerk, dem Gewaltfrieden! Es kann keinen Frieden geben, ehe dieser „Friede" nicht gebrochen ist. Beim Wirtschaftlichen müssen wir beginnen. Man verstehe mich nicht unrecht! Ich predige heute keinen neuen militärischen Krieg, in dem die letzten Reste der heldischen Rasse vernichtet werden würden. Ich predige einen geistigen Krieg! den Krieg der ariosophischen Auslese!

Immer und überall haben vor allem die Grundsätze der ariosophischen Auslese in Anwendung zu kommen. Unsere Söhne müssen sich an den Schulen 20mal examinieren lassen. Eine einzige schlechte Zensur kann einem der Unsrigen den Lebensweg verderben

oder verschließen! Warum sollen die Sozialdemokraten und Prolis von diesen Segnungen des „modernen Fortschritts" ausgeschlossen sein, warum dürfen ihre Leistungen nicht ebenso streng klassifiziert werden, wie die unseren? In dem Augenblick, wo wir den Arbeitern und Dienstboten wahrheitsgetreue Zeugnisse ausstellen dürfen, tritt eine natürliche Auslese von selbst ein. Falls die Regierungen nicht helfen, — sie werden wahrscheinlich nie helfen, denn heute sind schon sehr viele Beamte Sozialisten, ja sogar Bolschewiken! — können wir durch privaten Briefaustausch oder durch öffentliche Listen die Arbeiter nach ihren Leistungen klassifizieren und arbeitsscheue und unfähige oder hetzerische Prolis und Tschandalen allmählich in die niedersten und schlechtbezahlten Berufe abdrängen. Damit erreichen wir mit einem Schlag ein Dreifaches: Der schlechte Arbeiter ist der gefährlichste Konkurrent des guten Arbeiters, den er im Lohn durch das verstärkte Angebot drückt. Ist dieses Angebot nicht da, so bekommt der gute Arbeiter leichter eine Stellung und einen höheren Lohn. Zweitens sind die minderwertigen Arbeitskräfte nunmehr gezwungen, sich der Feldarbeit oder Erdarbeit zuzuwenden. Gerade aber diese zwei Arbeitsarten sind die Hauptregulierer des Preistarifes. Billiger Lohn der Feld- und Erdarbeiter verbilligt Brot, Fleisch und Wohnung, was wieder drittens die ganze Lebensführung des Volks verbilligt, den Kurs der Valuta hebt, und damit den Wert der Ersparnisse der sparenden und wirtschaftlichen arioheroischen Rassenelemente erhöht.[8])

Wir haben es ja in der grauenhaften Zeit des Bolschewismus und der Inflation erlebt, wohin die entgegengesetzten Prinzipien geführt haben. Mit Hilfe der ariosophischen Wirtschaftsordnung ließe sich auch das Arbeitslosen-Problem lösen. Alle Arbeitslosen, die bis zu einem gewissen Termin keine Arbeit angenommen haben, werden unter die Erdarbeiter eingereiht, müssen Straßen und Kanäle bauen und die Fundamente für Häuser ausheben. Diese Arbeit kann jeder machen; dazu ist keine Fachkenntnis notwendig. Auch bedarf es da keiner umständlichen und großen Nebenausgaben; alle derartigen Erdbewegungen sind für den Staat und für die Allgemeinheit von ungeheurem produktiven Wert, insbesondere wenn sie durch solche Arbeitskräfte billiger hergestellt werden können.

Weg mit den Steinen! Die Diktatur des Patriziats wird, wie dies in Italien, Ungarn und Spanien bereits vorbildlich durchgeführt ist, bestimmen: Streikrecht, aber auch bedingungslose Arbeitsfreiheit. Wer einen andern an der Arbeit durch Gewalt hindert, bekommt Zuchthaus und Zwangsarbeit.

Als Strafmittel wird Zwangsarbeit in weitestem Maße bestimmt werden, eventuell in Verbindung mit Kennzeichnung durch

[8]) Man wird mich fragen, was mit den nicht wirtschaftlichen arioheroischen Elementen geschehen wird? Auch sie werden verschwinden. Das ist kein Unglück! Denn diese artbewußtlosen Elemente verdienen den Untergang, weil sie auch die Feinde unserer Rasse sind! Sie versündigen sich gegen den Heiligen Geist! Und diese Sünde wird nie vergeben!

ein Stirnzeichen (Sowjetstern) und mit Kastration von Gewohnheitsverbrechern, Verbrecherinnen werden sterilisiert werden.

Weg mit den Steinen! Die einzige Weisheit der sozialistischen Weltverbesserer ist: Streik, Lohnaufbesserung, Arbeitsverkürzung. Die notwendige Folge ist, — das wird jetzt selbst der Verbohrteste zugeben — allgemeine Teuerung, Valutaverschlechterung, Aufzehrung der Ersparnisse und der Kapitalien und ewige, zermürbende, alle Arbeitsfreude erstickende Unruhe, worauf wieder Streik, Lohnaufbesserung und Arbeitsverkürzung und so fort in infinitum folgen. Wir haben es ja erlebt und ich habe es vor 20 Jahren vorausgesagt, was dann geschah: Jeder Proli war mehrfacher Billionär, aber auch eine Wurst und ein Stück Brot kostete eine Billion, dabei verarmten die Arioheroiker immer mehr, und wurden die reichen Tschandalen immer reicher!

Der Weg, den die Sozialisten und Bolschewiken gehen, ist daher falsch; außer man sieht in der allgemeinen Proletarisierung das Heil der Menschheit. Darüber ließe sich allenfalls reden, aber vorderhand haben sich die Oberbolschijuden Trotzky usw. noch nicht verproletarisiert, sondern führen das Prasser- und Schlemmerleben großer Potentaten. Oder sollte Sozialismus darin bestehen, daß die Tschandalen Potentaten und alle Ariochristen Sklaven werden? Aus diesem Circulus vitiosus gibt es nur einen Ausweg und er heißt Ariosophie, und zwar ariosophische Auslese. Der niedere Urrassenmensch muß wieder Sklave werden, damit der höhere Mensch, der blonde heroische Mensch und sein Knecht leben kann. Das ist wahre Menschlichkeit! Denn diese kommt von „Mensch" und ist für Vollmenschen und nicht für Unmenschen bestimmt! Selbst die weitgehendste Humanität kann nicht verbieten, uns gegen Bestien zur Wehr zu setzen!

Daher weg mit den Steinen! Weg mit den Linnentüchern und Mumienbinden affenmenschlicher Schwarmgeisterei, weg mit all den betäubenden Aromata einer für uns mörderischen Humanität! Niemand hat es mir geglaubt, wie ich warnte vor der Blutgier und Bestialität der Humanitätstschandalen. Deswegen muß unsere Religion aus einer zu unserer Knebelung in Altruismus umgefälschten Religion wieder eine Herren-Religion, eine ariosophische Rassenkult-Religion werden, die sie von allem Anbeginn war.[9]) Reinzucht und Rassenzucht kann nicht staatlich, behördlich, „ministeriell", sondern nur als Religion und „sakral" betrieben werden, wie dies Frodi Ingolfsson Wehrmann in seinen prächtigen Schriften überzeugend darlegt.[10]) Ueberhaupt weg mit dem überspannten Begriffe der Plenipotenz des „sozialen" Staats! Keine allgemeine Wehrpflicht, keine Schulpflicht, kein Schul-

[9]) Vergleiche J. Lanz v. Liebenfels: „Das Buch der Psalmen teutsch" Verlag H. Reichstein, Pforzheim.

[10]) „Ariosophische Bibliothek" Nr. 2 und 4 und „Das Garma der Germanen", Scholle und Sonne, Berlin-Niederschönhausen und sein köstliches ariosophisch-astrologisches Buch „Sonne und Mensch", Verlag Anton Scheuch, Stuttgart.

monopol für den Staat, kein Recht, Staatsschulden zu machen, keine oder wenig Staatsbeamte, keine Staatsschulen, keine Staatsbibliotheken, keine Staatsmuseen, keine politischen Rechte für Staatsbeamte, aber ein scharfes Haftpflichtgesetz für Staatsbeamte! Abschaffung der Todesstrafe, aber Einführung der Tortur, des Räderns und Henkens für panamisierende Staatsbeamte und „Mark-ist-Mark-Männer".

Die sozialistisch-bolschewikische Urmenschenrasse hat uns die Mundschaft gekündigt. Gut, kündigen wir ihr Wohltätigkeit und „Humanität". Sie wollen den Klassenkampf, sie sollen den Rassenkampf haben, Rassenkampf von unserer Seite bis aufs Kastrationsmesser! Sie streiken mit der Arbeit und verringern dadurch den Ertrag unseres Eigentums. Im Krieg haben sie in der Front die Söhne und Väter unserer Rasse durch vier schaudervolle Jahre dezimiert, im Hinterland die Kinder, Frauen und Greise durch Hunger und Schande zermürbt. Dann kam die Weltrevolution und der tschandalisch-jüdisch-bolschewikische Weltfriede mit dem „Bodenreform"- und „Mieterschutz"-Schwindel! Das Gesindel hat uns die Häuser, die Wohnungen, die Kleider, die Wäsche gestohlen, die Inflation nahm uns das letzte ersparte Geld weg.

Also weg mit den Steinen; keinen Heller mehr für tschandalische wohltätige Stiftungen, keine falsche Humanität mehr, nichts mehr für die „Armen", die Prolis, die heute zehnmal besser leben als wir, weil sie uns alles weggestohlen haben! Obendrein wollen sie ja nichts mehr geschenkt haben, sie fordern und erpressen ja alles von uns. Ferners zahlen wir so enorme „soziale" Steuern, daß wir die Prolis ruhig zu Vater Staat — d. i. zu den Staatsbeamten schicken können. Die sollen sich mit den Unersättlichen herumbalgen, dafür werden sie ja bezahlt, nicht zum Zeitunglesen und Faulenzen.

Aber wer noch stiften und schenken kann, der stifte und schenke ausschließlich nur zugunsten der arioheroischen Rasse. Bei einer jeden solchen Stiftung schließe man ausdrücklich dunkeläugige, dunkelhaarige, mediterrane mongoloide und negroide Menschen aus. Da gibt es dann keine Schwindeleien und Protektionen mehr. Denn das sichtbare und augenfällige Aeußere der Bedürftigen ist dann die einzige und zugleich natürlichste Protektion.

Weg mit den Steinen, weg mit dem Demokratismus und den Parlamenten! Was die Parlamente aller Staaten bisher geleistet haben, das trägt eine Katze auf dem Schwanz davon, aber um die gedruckten Berichte des endlosen Parlamentsgeschwätzes und der 3,287.263 Gesetze, die die „Parlamentarier" im Laufe von 80 Jahren geschaffen haben, abzutransportieren, dazu wären ungezählte Lastzüge notwendig.

Wenn es auf mich ankäme, würde ich die Abgeordnetendiäten jährlich an wirklich bedürftige Proli verteilen, ihnen die Eisenbahn-Freikarten der Abgeordneten zukommen lassen, ihnen die Parlamente als Klublokalitäten zur Verfügung stellen und die „Sitzungsberichte"

als Heizmaterial oder zur Herstellung billigen Proletarierzuckers oder Alkohols verwenden und diese Produkte gleichfalls bedürftigen Prolis schenken. Die Leistungen der Parlamente verschwinden völlig neben den Großtaten einzelner großer arioheroischer Individuen und Fürsten. Zur Entwicklung der Menschheit hatte Sulla, Hermann der Cherusker, Karl der Große, Otto der Große, Wilhelm der Große, James Watt, Stephenson, Gramme, Edison, Benedikt v. Nursia, Bernhard v. Clairvaux usw. mehr beigetragen als das leere Getratsch aller parlamentarischen Fortschrittsbojazzos zusammengenommen. Alle die Großtaten der genannten Männer sind geschehen gegen den Willen der Herdenmenschheit. Wäre es nach den „Parlamentsbeschlüssen" der 573 Plauschbuden gegangen, so wären wir längst dort, wo heute das bolschewikische Rußland ist, beim systemisierten bluträunstigen, tschandalisch-jüdischen Kannibalismus! Nicht die Fürsten und die Arioheroiker aller Völker haben die entsetzlichen Kriege und Revolutionen der Neuzeit angezettelt, sondern, wie urkundlich zu erweisen ist, immer wieder dunkle Tschandalen.

Alles, was die sozialistischen und freimaurerischen Schwindler dem Volk vom ewigen Frieden durch die Weltrevolution versprochen haben, war Lug und Trug. Der ewige Friede, den diese Tschandalen wollten, war die Abwürgung der arioheroischen Rasse. Die Völker sind nach dem Krieg weniger denn je „geeint und versöhnt", im Gegenteil, nie hatten sich selbst die kleinsten Völker durch unsinnige Zollschranken und polizeiliche Verkehrserschwerungen so feindselig voneinander abgeschlossen, nie war der ariochristliche Völkerblock so zerrissen als zur Zeit des glorreichen tschandalisch-sozialistischen Völkerbundes!

Deswegen weg mit den Steinen! Ueberall und immer müssen wir zuerst die Herrschaft der Himmlischen, der blonden heldischen Edelrasse suchen, alles andere wird uns dazugegeben werden. Die rassenreinsten Arioheroiker müssen in das beste Milieu, sie müssen hinauf, sie müssen die Führer, die Herrscher und Priester der neuen Welt und der neuen Menschheit werden. Dann wird für die Menschheit der wahre Fortschritt und der wahre Weltfriede kommen. Denn so wie der heldische Mensch allein der Gründer und Erhalter aller Kultur ist, so kann auch nur er der Gründer und Erhalter des Weltfriedens sein. Denn der heldische Mensch ist der starke Zerreißer der Linnentücher und Mumienbinden, in denen wir annoch eingewickelt sind, nur er ist der Zerbrecher der Steine, die uns den Ausgang aus der Grabhöhle versperren, nur er ist der Zauberer, der imstande ist, die betäubenden Gerüche der menschheits- und kulturzerstörenden Schwarmgeisterei zu bannen.

Weg mit den Steinen! Ja, Freunde, niemand kann uns diese Arbeit und diese Mühe ersparen, wenn wir wie unser Herr und Stammesgott aus dem Grabe auferstehen wollen. Und sollte unsere Rasse wirklich von den Affen ausgerottet werden, sollen wir dann den unrühmlichen Tod der wirtschaftlichen Aushungerung sterben, indem wir uns von der Väterscholle verjagen lassen? Wir wollen

nicht mehr in dem Affengrab regungslos als Mumien einbalsamiert liegen bleiben, wir wollen und werden wieder auferstehen, die Binden zerreißen und die steinernen Gruftdeckel sprengen wie unser Herr und Vorbild am Ostertag. Das soll dann ein wahrhaftes Passahfest sein, an dem wir unsere Auferstehung aus schwarzem Aegyptertum und die Rettung aus der roten Adamsflut nach Herrenart feiern werden. Dann soll es von unserer Art heißen, so wie im Evangelium: „Revolvit lapidem!"

Johannes XX, 15: „Rabboni! (quod dicitur: Magister!)"

Als der Herr auferstanden war, da erschien er im Garten Gethsemane zuerst dem Weibe, und zwar der reumütigen Sünderin Maria Magdalena. Warum gerade ihr? Diese Erscheinung des Herrn ist vielleicht die schönste und poetischeste Szene in der ganzen Bibel; sie wird nur in wenigen Worten geschildert, aber diese Worte haben einen Klang und eine Betonung, die uns die höchsten Mysterien erschließen. Maria Magdalena sah und erkannte in ihrem Schmerz Jesum nicht und hielt ihn zuerst für einen Adonis (griech. Kepoyros). Erst als der Herr das einzige Wort zu ihr sprach: „Maria!", da erkannte sie ihn an seiner Stimme, wandte sich ihm zu und rief voll Freude und Hingabe: „Rabboni!", d. i. „mein Herr und Meister!" Maria, das Weib, „wandte sich um!" Nur wenn sich das Weib wieder mit ganzer aufopfernder Hingabe und stiller Demut dem Manne der arioheroischen Rasse zuwendet, sich ihm allein hingibt und zum Manne der Edelrasse wieder spricht: „Rabboni!", d. i. „du sollst mein Herr, mein Meister, mein Bräutigam sein", dann hat in Wahrheit die Aufwärtsentwicklung der Menschheit, die Auferstehung des Gottmenschentums und das Zeitalter wahren und ewigen Weltfriedens begonnen. Wir Männer allein können trotz aller Philosophie, trotz aller technischen Erfindungen, trotz aller Predigten das Reich des Gottmenschen hier auf Erden nicht verwirklichen, solange uns das Weib nicht hilft. Das Weib steht an der Pforte des Lebens, das Weib bestimmt den Vater seiner Kinder, das Weib bestimmt, ob ein heldischer Mann oder ein Rassenköter der Stammvater eines Geschlechtes wird. Das Weib steht mehr als der Mann unter der Herrschaft des Unterbewußtseins, ja vielfach wird sein Tun und Lassen allein von der Gebärmutter und nicht vom Gehirn und dem logischen Verstand bestimmt. Das soll kein Tadel, sondern nur die Feststellung einer Tatsache sein, mit der wir rechnen müssen, die wir wissen müssen, die aber die meisten der unsrigen nicht wissen, die die raffiniert erotischen Männer der Dunkelrassen aber nur zu gut für ihre Zwecke auszunutzen verstehen. Das lüsterne und geile Weib ist der uralte Bundesgenosse der Dunkel- und Urrassen, der Revolutionsbanditen, der Zigeuner, der Juden, der gewalttätigen Räuber und Gauner, der geldgierigen, arbeitsscheuen Salonlöwen oder der erotischen Apachen. Sobald die Urrasse und die Dunkelrasse herrscht, entschlüpft das Weib der Herrschaft des Mannes,

wird keck und anmaßend, verlangt nach gleichen Rechten wie der Mann, streicht wie eine läufige Hündin durch die Gassen der Städte, greift tollkühn und mit gewissenloser Frivolität in das öffentliche Leben und in das Geschick von Völkern und Staaten ein, läßt sich mit Vorliebe von ausgesprochenen Rassenpintschern, die die weibliche Sinnlichkeit aufpeitschen, Kinder machen, verfälscht die Familien, dringt in die blutreinen Familien ein und zieht sie in den Pöbelschlamm, in Armut und, was noch ärger ist — in Schmutz und Gestank hinab. Der Weg der wahren Menschheitsentwicklung und zum wahren Weltfrieden beginnt beim Weibe und im weiteren Sinne mit der ariosophischen **Rassenhygiene** und ariosophischen **Zeugungsökonomie**. Mit einem Weib des Dirnentypus ist eine Reinzucht und eine artbewußte Auslese unmöglich. Es ist eine bekannte, leider traurige Tatsache, daß 75% aller Mädchen entjungfert (**nicht** von dem künftigen Ehegatten!) in die Ehe treten und 95% aller Ehefrauen Ehebrecherinnen sind. Es ist dann selbstverständlich, daß unter solchen Umständen, wo oft das Weib selbst nicht den Vater seines Kindes kennt, die Vererbungsgesetze „versagen" und von einer planvollen Auslese, die den weiblichen Unterleibsgelüsten überlassen bleibt, keine Rede sein kann. In dem von den jüdisch-bolschewistischen Dunkelrassenbestien verwüsteten Rußland gibt es nach den neuesten Statistiken eine ungeheure Zahl sogenannter „kopfloser" Familien, d. s. Familien, die nur aus einer Mutter und einem Haufen Kinder bestehen, deren Vater Alimente zahlt oder auch nicht. Das Weib kann öfters sogar nicht einmal den Vater oder die Väter feststellen. Das ist der sexuelle Kommunismus, durch den die Menschheit sogar unter das Niveau einer Affenhorde hinuntersinkt.[11]) Das ist die „Errungenschaft" der Tschandalen-Revolution! Das Weib muß seine Brunst für den Dunkelrassenmann immer und jederzeit bitter büßen. Es endet immer in der Gosse, meist in der moralischen und physischen Gosse, aber immer wenigstens in der moralischen. Denn wenn die Weiber moralisch und physisch zugrundegerichtet sind, dann sehen sie meist ein, was sie an dem Mann der höheren Rasse verbrochen haben, aber die Reue kommt meist, ja immer, zu spät. Das Weib wird dann vergebens nach der Spur eines anständigen, ritterlichen Ehemannes suchen, der es in dem bestialischen Kampf der entfesselten Geschlechter schützt und schirmt. Nicht Frauenhaß hat mir schon vor 21 Jahren — alle diese Worte diktiert, sondern tiefstes Mitleid für die rettungslos dem Untergang Verfallenen. Jedes Weib, das sich emanzipiert und sich aus der Mundschaft des Mannes entringt, verfällt den erotischen Bestien. Nicht zu seinem Schaden, sondern zu seinem Nutzen ward das Weib bei den alten heroischen Völkern unter die Mundschaft des Mannes gestellt. Denn nur das vom Manne geschützte, gehegte und gepflegte Weib kann die Stamm-Mutter einer edlen Reinzucht-Rasse sein. Wir wissen heute, daß ein Weib, das hintereinander mit verschiedenen Männern verkehrt, von dem Samen der verschiedenen Männer „im-

[11]) Vergleiche R. Wr. J. 8. Jänner 1927.

prägniert" wird und auf die Kinder die Eigenschaften aller Liebhaber in einer chaotischen Mischung vererbt. Kurz, reine Zuchtergebnisse sind nur bei Kohabitation des Weibes mit **einem** Manne (selbstverständlich hoher Rasse!) möglich!

Der Mann der heldischen Rasse muß wieder „Herr und Meister des Weibes", er muß, wie Paulus im Epheserbrief V, 23, sagt, wieder Hauptziel des Weibes werden. In der Schule, in Theater, Kino, Kirche und Kunst sowie auch in der Literatur muß den Mädchen, so wie einst in den Blütezeiten alt-arischer Kultur, der Jüngling der blonden heroischen Rasse und umgekehrt den Jünglingen das Mädchen der blonden heroischen Rasse als Schönheits- und Charakterideal vorgeführt und der heute völlig verwilderte geschlechtliche Geschmack veredelt und geläutert werden.

Rassenbewußte Zucht, strenge ritterliche und gezügelte Erotik, die Geist und Körper bis ins höchste Alter frisch und gesund halten, müssen auch die Männer der heroischen Rasse pflegen. Tun sie es nicht, vermischen sie sich mit dunklen Pöbelweibern, dann gehen sie meist geistig, wirtschaftlich und gesundheitlich zugrunde. Ihre Kinder werden in die Not und den Schmutz des Prolitums hinabgestoßen, sind dann die fanatischsten Führer in den Revolutionen, in denen sie ihre natürlichen Väter und Brüder zur Rächung der väterlichen Sünden totschlagen. Die Rassengesetze sind Naturgesetze und darum göttliche Gesetze und niemand ist imstande, sich ihnen zu entziehen.

Der Herr, Frauja-Christus, das ist der ideale arioheroische Mensch, muß unser Ziel sein, wenn wir den Weltfrieden und das wahre Glück für die Gesamtmenschheit wollen. Nur Er ist die Pforte des Friedens. Die jetzt anhebende neue Menschheitsepoche von zirka 1920—2640 wird von **Ihm**, das ist **Jupiter, Neptun in den Fischen** beherrscht sein. Nachdem meine ariosophisch-astrologischen Deutungen für die Vergangenheit gestimmt haben, nachdem alles, was ich auf Grund meiner ariosophischen rassenpsychologischen und astrologischen Forschungen vorausgesagt habe, pünktlich eingetroffen ist, wage ich es, den künftigen 700jährigen Zeitraum im allgemeinen im nachfolgenden skizzenhaft zu beschreiben.

Das Chaos der versinkenden alten Rassen wird sich allmählich ordnen, von Jahrhundert zu Jahrhundert wird sich die kommende Neumenschenart immer klarer und vollkommener herausentwickeln.

Jupiter ist der Stern des Friedens und des großen Glückes, des Reichtums, des Prunkes und des Wohllebens. Es wird ein Zeitalter glückseligsten Friedens kommen, aber diesem Frieden muß die **strenge Ordnung vorausgehen!** Denn Jupiter ist der Stern der Ordnung und des **Herrentums**. So wie Maria zu Frauja-Christus, so wie jeder einzelne von uns zu Ihm wieder „**Herr und Meister**" sagen muß und wird, so wird die Menschheit in ihrer Gesamtheit wieder verzweifelt, sehnsüchtig und zum Schluß jubelnd und glückselig nach Frauja-Christus, nach dem reinen, verklärten, heldischen Arier als ihrem Herrn und Meister rufen.

Nicht mehr Parlamente, auch nicht Autokraten und Tyrannen, sondern weise **Priesterfürsten**, geniale, ariosophisch-mystisch geschulte Patrizier und Führer **ritterlich-geistlicher Geheimorden** und Geheimverbände werden die Geschicke der Völker leiten. Schon in unserer Zeit sehen wir sich diese Entwicklung in Ungarn, Italien, Spanien und anderwärts anbahnen. Es wird noch viele Verwirrung und Irrung geben, denn Neptun ist auch der Stern des Chaos, es werden falsche Propheten und Teufelspriester, es werden Führer von dämonischen und schwarzmagischen Geheimverbänden (Kabalisten, einige Freimaurerobservanzen) auftreten; die schwarzen Geheimverbände werden erbittert um die Seele der Menschheit ringen und dabei die ungeheuren Massen der farbigen Völker, der Chinesen und Neger, zum Sturm gegen das heroische Ariertum heranführen, um es vom Erdball wegzufegen. Aber der Genius unserer Rasse wird unsere Artung zum endlichen Siege und dadurch die ganze Menschheit zum wahren Weltfrieden führen. Die heldische Menschheit hat zwar die härteste Probezeit bereits hinter sich, es wird aber eine noch grauenhaftere Sturmflut gegen sie heranbranden: Luftkrieg, Gaskrieg und die Masse der Schwarzen und Gelben, ehe die goldene Sonne des ewigen Friedens aufsteigen wird. Der Krieg wird nur mit der Ueberlegenheit unseres Gehirns und Intellekts und noch mehr durch unseren festen ariosophischen Glauben gewonnen werden. Nur jene Arier werden dieses grauenhafte Weltgericht überstehen und in die wunderbare Jupiter- und Glücksepoche hinübergelangen, die sich Frauja zum „Herrn und Meister" erkoren haben, Ariosophen geworden sind und ihr und ihrer Familie Leben im ariosophischen Geiste eingerichtet haben werden. Was darunter zu verstehen sei, das soll eben diese Schrift lehren. Ich vermeide es prinzipiell, jemanden für meine Meinung zu gewinnen, sage aber nur das eine, daß der, der nach meinen Anweisungen — sie sind nicht „meine", sondern uralte ariosophische Lehre! — gelebt hat, es nicht bereut hat und nie bereuen wird!

Deswegen will ich noch einige Andeutungen über die Zukunft machen, denn wer die Zukunft weiß, weiß alles und kann sich und seine Familie darauf vorbereiten. Die künftigen Zeiten werden einen ungeheuren Aufschwung in **religiöser** Beziehung bringen. Die Religionen werden eine Renaissance erleben, wie sie heute noch niemand ahnt, und zwar wird diese Renaissance von den „okkulten" Wissenschaften, von der Mystik, Romantik und dem Mediumwesen ausgehen, ferners auch von geheimen Verbänden und mystischen religiösen Orden. Musik, Kunst und Genialität werden dabei eine große Rolle spielen. Kunst und Leben werden einen einerseits prunkvollen, anderseits bizzaren Charakter annehmen. So der Stil der Bauten, der Möbel, der Gebrauchsgegenstände, der Kleider. Perverse Abirrungen sind nicht ausgeschlossen. Die Menschen werden gütiger, milder, mitleidiger werden; die Nächstenliebe wird eine Selbstverständlichkeit werden, ebenso die Menschlichkeit, da eben ein jeder Vollmensch sein wird und die Halb- und Untermenschen verschwunden sein werden. Damit wird auch der soziale, politische und

wirtschaftliche Friede von selbst gekommen sein. „Suchet zuerst das Reich der Gottmenschen (trachtet zuerst darnach, daß nur Arioheroiker herrschen), das übrige wird euch hinzugegeben werden." Der blonde heldische Mensch muß wieder Herr und Meister werden. Der **Sport** wird alles beherrschen, er wird **Rassenreligion** werden und Rassenreligion wird der einzige und edelste Sport dieser Menschheitsepoche sein!

Die erwähnten Geheimorden werden im neo-malthusianischen Sinn das Menschengestrüpp durchforsten, das Unterholz ausputzen und den wenigen Hochstämmigen Luft machen. Man wird Gewohnheitsverbrecher schmerzlos kastrieren, Gewohnheitsverbrecherinnen sterilisieren. Die Technik wird wunderbare Erfindungen und Entdeckungen besonders auf dem Gebiete der Biologie, Radiologie, des Lichts, der feinstofflichen Energie und der Parapsychologie machen. Der Mensch wird die elementaren und später auch die psychisch-intellektuellen Energien beherrschen lernen und dadurch zu einem gottähnlichen Schöpfer neuer Organismen werden. Er wird zuerst lernen, die verschiedenen Elemente künstlich herzustellen; auf dem Wege über die Alchymie wird er zur Magie gelangen und auch neue Pflanzen, dann neue Tiere und zum Schluß auch neue Menschen herstellen.

Wer für seine Nachkommen die Chancen der Zukunft ausnützen will, der lenke seine Aufmerksamkeit und die seiner Kinder und Kindeskinder auf folgende Länder und Orte: Arabien, Australien, Dalmatien, Ungarn, Mähren, Slawonien, Spanien, Toskana, Provence, Madagaskar, Portugal, Kalabrien, Normandie, Nubien und Sahara, ferners Polynesien und vor allem auf die Küstengebiete des Pazifischen Ozeans, darunter besonders Chile, Magellanes und Patagonien. In diesen Ländern sind für uns besonders die vom Meere umspülten Halbinseln und Inseln zu bevorzugen. Diese Länder werden in der künftigen Zeitepoche die entscheidende Rolle spielen und der Hauptschauplatz der Menschheitsentwicklung sein. Von Orten werden eine Rolle spielen: Köln, Meißen, Gotha, Schwäbisch-Gmünd, Stuttgart, Budapest, Kaschau, Avignon, Sheffield, Bradford, Narbonne, Toledo, Regensburg, Worms, Sevilla, Compostella, Alexandrien. Wir sehen bereits klar, daß sich in den drei Jupiterländern Spanien, Italien und Ungarn Zentren der Ordnung und der kommenden „Diktatur des Patriziats" entwickeln.

„Per Mariam ad Christum", durch das Weib zum heldischen Gottmenschen! Wir müssen, wenn es nicht anders gehen sollte, die Zuchtmutter der neuen reinen Rasse streng von dem Treiben der Welt isolieren, so wie es in alter Zeit während der Eiszeit der Fall war; wir müssen den Zuchtmüttern der neuen heldischen Herrenrasse eigene Klöster schaffen, wo sie von allen irdischen Sorgen befreit, nur dem Berufe der Zuchtmutter leben können. Das ist das wunderbar tiefsinnige Mysterium von Gethsemane, denn Gethseman bedeutet nach einer alten Erklärung [12]): „pharagg liparon, e hypalbysmos tes anapauseos e aytos kyrios ekrinen", d. h. Tal der Oele, oder

[12]) Onomastica sacra, Ed. **Lagarde**, S. 189.

gehorsame Enthaltung oder Selbstauslese des Herrn. Also Gethsemane, wo der Herr der Maria Magdalena als der *ersten* erschien, bedeutet soviel als einen Ort, wo der Herr durch Keuschheit und sexuelle Enthaltung seine neue Ausleserasse und „Auslesegemeinde" schafft!

Das Weib wird durch den Gehorsam gegen den Mann der heldischen Rasse nichts verlieren, doch alles gewinnen. Denn der heldische Mensch behandelt das Weib zwar streng, aber ritterlich, der Dunkelrassenmensch aber gemein und schlecht. Nie darf das Weib der schützenden und schirmenden Hand des Edelmenschen-Mannes entgleiten, denn dann wird das Weib Mutter einer Umsturz- und Rassenköterbrut. Kommt Maria Magdalena, die reumütige Sünderin, kommt das blonde heroische Weib nicht zurück nach Gethsemane, wer soll dann die Auferstehung des Herrn verkünden? Kommt das Weib nicht in den Oelgarten der Zuchtwahl und Auslese, wie soll dann das Osterfest und die Auferstehung des Gottmenschen zur Wirklichkeit werden? Wir müssen wieder das Haupt des Weibes werden; das Weib darf sich nicht wie Lot's Weib sehnsüchtig nach dem Sodomitergesindel umblicken, es muß sich wieder Frauja-Christus, dem arioheroischen Edelmenschenmann zuwenden und vor ihm in Liebe und Hingabe niedersinken und sprechen: „*Rabboni, das ist: mein Herr und Meister!*"

Johannes XX, 26: „Venit Jesus januis clausis et stetit in medio".

„Und da die *Türen verschlossen* waren, kam — Jesus und stand in ihrer Mitte." *Schließet die Türen,* schließet sie gegen innen, schließet sie gegen außen, versenket euch wie die Jünger ganz in die Lehre der arioheroischen Rasse, habet nur ihr Heil vor Augen, und siehe, auf einmal wird Er, Frauja-Christus, der vollendete arioheroische Gottmensch, *unversehens in eurer Mitte stehen!*

Wir müssen uns streng abschließen und isolieren gegen die Tschandalenwelt; wir müssen Orden, Klöster und Siedlungen der heldischen Rasse gründen, so wie sie unsere ariosophischen Väter gegründet haben. Im geheimen, wie der Dieb in der Nacht wird der Herr und sein Reich des Friedens kommen.[13])

Was wir machen, wo und wie wir das neue Jerusalem der „kommenden Gottmenschen"-Rasse bauen werden, das dürfen wir nicht in die Welt hinausschreien. Im Verborgenen, im Geheimen, an versteckten abgelegenen Orten müssen wir schon jetzt die Reservationen der blonden heroischen Rasse anlegen, damit dann die Erde, wenn sich die Tschandalen in bestialischer Weise gegenseitig ausgerottet haben werden, von dort aus neu besiedelt werden kann. Würden wir schon jetzt, da die von uns gehütete Gralsflamme

[13]) II Petri, III, 10; Apokal. III, 3; Apokal. XVI, 15. Ueber Siedlung vgl. G. *Hauerstein*, „Sippensiedlung", RM 2.—, durch die „Ostara".

noch ganz klein ist, die Aufmerksamkeit der Tschandalen auf uns lenken, so wäre es ihnen ein leichtes, die kleine Flamme auszutreten.

Eines müssen wir noch beachten: Bahnbrechende technische Erfindungen — und die werden wir machen — dürfen wir auch nicht popularisieren, sondern zum Heile unserer Rasse nur für uns behalten und ausnützen! Das setzt aber voraus, daß die arioheroischen Erfinder von ihren Erfindungen auch einen Nutzen haben und die Erfindungen ihnen von Tschandalen nicht gestohlen werden, kurz, die Erfinder und Genies müssen von uns derart unterstützt werden, daß sie ohne materielle Sorgen nur ihren Forschungen leben können. Wir kommen also auf diesem Weg wieder zu ariosophischen Geheimorden und ariosophischen Klöstern. Dieser Gedanke beherrscht die ganze Zeit von 480—2630. *Baron du Prel, Strindberg, Diefenbach* u. v. a. der Neueren, die absolut keine Klerikalen waren, fordern diese ariosophischen Klöster für das schaffende Genie. Die kommende Zeit wird sie ihnen geben und sogar im eigensten Interesse geben müssen! Schließet die Türen! Diese Geheimverbände müssen auf religiös-rassenkultureller oder, kurz, ariosophischer Basis aufgebaut sein. Sie müssen aber auch, da die Reste der arioheroischen Rasse über alle Völker zerstreut sind, *übervölkisch* oder *supra-nationalistisch* eingestellt sein. Wir unterliegen sonst stets dem gegen uns auf breiter, unbesiegbarer internationaler Front kämpfenden Freimaurer-, Sozialisten- und Jesuitentum. Werden wir in einem Staat unterdrückt, können wir uns in einen anderen flüchten und dort die Gralsflamme neu entfachen.

Der Aufnahme in diese ariosophischen Orden müßte eine strenge rassenphysische Prüfung vorangehen. Es ist das Verhängnis der antisemitischen und der arischen Bewegung, daß sich in die Organisationen dieser Bewegung immer von den Tschandalen bezahlte Spione und Saboteure einschleichen. Die Freimaurer des nationalen Kalibers wirken hier besonders zerstörend.[14] Unter den Vereinsmitgliedern und besonders im Vorstand sitzen immer Tschandalen, getaufte Juden, Judenknechte oder Freimaurer, oder mindestens Egoisten, die die idealistischen und arioheroischen Mitglieder auf falsche Spuren hetzen, in Sackgassen hineinjagen, untereinander verfeinden oder mindestens geldlich tüchtig ausbeuten.

Daher „schließet die Türen", schließet sie fest zu! Ich habe schon 1906 die bewaffneten weißen, gegenrevolutionären Geheimverbände vorausgesehen. Überall tauchen heute diese Verbände als gesunde Reaktion auf den terrorwütigen Sozialismus auf. Die „*Erwachenden*" in Ungarn, die „*Faszisten*" in Italien, Spanien, England, Tschechei, die „*Kuluxklan*" in Nordamerika, die „*Orgesch*" und „*Hakenkreuzler*" in Deutschland, die „*Frontkämpfer*" in Oesterreich. Diese weißen Freikorps werden sich immer mehr und fester entwickeln und sie werden sich vor allem zu einer Streikbrechergarde und technischen Nothilfe ausbilden, wie überhaupt mit der Zeit jeder geistige Arbeiter gleichzeitig auch ein Handwerk wird lernen *müssen*.

[14]) Vgl. *Ludendorff*: Vernichtung der Freimaurerei, Fortschrittl. Buchhandlung München, Ottostraße 1. Eine großartige Schrift!

Schließet die Türen, flieht die Tschandalen, flieht aus ihren Städten. Das Leben in denselben wird von Jahr zu Jahr immer mehr eine Hölle werden.

Wenn ihr selbst eure Berufe nicht mehr ändern könnt und an die Stadt gebunden seid, so hungert, friert, geht in Kleiderfetzen herum, um zu sparen und wenigstens euren Kindern Grund und Boden auf dem Lande zu kaufen und sie dort wieder als Bauern anzusiedeln.

Schließet die Türen, zieht euch selbst auf dem Lande in die einsamsten und verlassensten Gegenden zurück. Denn erstens ist in solchen Gegenden Land und Leben billiger. Zweitens bleibt ihr von Revolutions- und Kriegswirren verschont. Metallgeld, Metall, Waffen gebt nie aus der Hand! **Zeichnet nie mehr Staatsanleihen.** Wenn ihr Geld, Waffen, Pretiosen versteckt und Revolutionsgefahr droht, **entlaßt vorher sofort die Dienstboten.** Denn die Dienstboten werden euch ausspionieren und verraten. Habt ihr aber keine Dienstboten im Haus, so wird die Beschlagskommission **nie** etwas finden.

In den künftigen Kriegen werden vor allem und zuerst die großen Stadt- und Industriezentren von Flugzeugen bombardiert und mit Giftgasen vergast werden. In einsamen und verlassenen, besonders industriearmen Gegenden bekommt ihr auch eher verläßliche Dienstboten und seid in allen Wirren gesicherter.

Wer daher klug ist und sich schon jetzt sichern will, der fliehe nach dem Rate des Herrn weg aus den Tschandalenstädten in die Einöden. Schließet die Türen! Denn nur denen, die so die Türen schließen, wird der Herr erscheinen! „Venit Jesus **januis clausis** et stetit in medio!"

Johannes XX, 26: „Et dixit: Pax vobis!"

Und siehe, wenn wir so den zwar rauhen und engen Pfad der Ariosophie gegangen sein werden, uns von der tschandalischen Umwelt ganz abgeschlossen, den Weltfrieden und das Glück jedes einzelnen von uns nicht außer uns, nicht in den Gütern dieser Erde, sondern in der Vervollkommnung unserer Körper und Seelen, wenn wir Friede und Glück allein in der blonden arioheroischen Rasse gesucht haben werden, dann wird der Herr unversehens leibhaftig in unserer Mitte sein und Er wird uns dann begrüßen und beglücken mit dem zur Wirklichkeit werdenden Gruß: **Pax vobis, der Friede sei mit euch!**

„Ostara"-Post. (Abgeschlossen am 5. November 1927.)

Heilerfolge der Elektrizität, von Dr. J. **Einhart**, Konstanz am Bodensee.

Dr. **Einhart**, der verdienstvolle Erfinder des gesetzlich geschützten „Dr. Einhart's Galvanisator", bringt in dieser ungemein instruktiven Broschüre eine übersichtliche und sehr interessante Zusammenstellung der Ergebnisse der elektrotherapeutischen Behandlung. Eine stattliche Reihe von berühmten medizinischen Größen, die diese Heilmethode einer strengen Prüfung unterzogen, äußern sich darüber in überaus anerkennender Weise. Was aber das Hauptverdienst dieser Flugschrift ist, ist der Umstand, daß Dr. **Einhart** die Urteile der Fachmänner nicht rein mechanisch aneinandergereiht hat, sondern sie nach den verschiedenen Krankheiten ordnete. Man ist erstaunt und verblüfft, daß so viele und verschiedenartige Krankheiten durch diese Heilmethode in geradezu wunderbarer Weise geheilt wurden. Man könnte danach die Elektrizität fast das Allheilmittel nennen.

Die Edda. Uebertragen von Rudolf John **Gorsleben**. 1922. Verlag „Die Heimkehr", Pasing vor München.

Was den vielen Edda-Uebertragungen „wissenschaftlicher" germanistischer Observanz, die man gewöhnlich im Buchhandel erhält, so gründlich fehlt, nämlich das lebendige Erfassen des arischen Urgeistes, das glückt Rudolf John Gorsleben, dem verdienstvollen Herausgeber der „Arischen Freiheit" (Dinkelsbühl) ganz wunderbar. Man spürt es namentlich beim Lesen der Heldenlieder: das ist keine schulmäßige Uebertragung, sondern lebendig empfundene Neuoffenbarung des Urgeistes, in dem die Edda geschrieben ist.

Ebenso trefflich gelungen, weil ariosophisch empfunden, sind die Sprüche und die Götterlieder im Neudeutschen. Besonders empfehlenswert ist Gorslebens Edda dann, wenn man versucht, die Edda im Urtext zu lesen.

Der Edda tiefster Sinn jedoch erschließt sich nur dem **rassisch** geschulten Geistauge, ein Umstand, der bei den gewöhnlichen Edda-Uebertragungen sehr schmerzlich vermißt wird. Gorsleben besitzt als langjähriger Ostara-Leser dieses geschulte Geistauge, und das macht uns seine Uebertragung so wertvoll. Sie ist weniger germanistisch im schulmäßigen Sinne, dafür umsomehr ariosophisch und genial!

F. Dietrich.

Prof. Ernst Issberner Haldane: Wissenschaftliche Handlesekunst. Verlag K. Siegismund, Berlin SW. 11, 7 Mark; **Medizinische Hand- und Nageldiagnose**, derselbe Verlag, 4 Mark.

Prof. **Issberner** ist der Neubegründer und Wiederentdecker der Handlesekunst („Chirosophie") und heute der unbestritten erste Fachmann auf diesem Gebiete. Mit ebenso grandioser Intuition als scharfer Logik weiß **Issberner** in den Linien der Hand zu lesen, oder richtiger, hat es verstanden, die chirosophischen Gesetze zu finden und zu erklären. Man kann **Issberner** zu diesen Lehrbüchern, die sich wie spannende Romane lesen und bahnbrechende Findungen aufweisen, nur beglückwünschen. Er hat sowohl der wissenschaftlichen Menschenkenntnis als auch Krankheitsdiagnose ganz neue und vielversprechende Wege gewiesen.

Menschen und Leute, von Prof. Ernst **Issberner-Haldane**. Zu beziehen durch Leutnant Georg Hauerstein, Ostseebad Prerow-Darß, Pommern. 1. Lieferung, 1.25 Mark.

Prof. **Issberner** ist nicht nur Chirosoph und einer der größten jetzt lebenden praktischen Charakterologen, er ist auch, gerade weil er Menschen- und Charakterforscher ist und aus dem Körper die seelischen Eigenschaften erforscht, auch Ariosoph und Rassenphilosoph. Das ist nun etwas ganz Neuartiges, was uns Issberner in seinem neuen, schon seit langem angekündigten Buch bringt, eine originelle Kombination der Rassenlehre mit der praktischen Charakterologie. Das Buch wurde eigentlich durch die vielen Anfragen, die der Verfasser nach Erscheinen seines berühmten biographischen Buches „Der Chiromant" erhielt, veranlaßt, und gibt in ungemein faßlicher und spannender Form Aufschluß über die wichtigsten Lebensfragen, die jeden Menschen interessieren müssen. Die erste Lieferung enthält folgende Abhandlungen: Was ist das Leben; Kinder; Schule und Weisheit; Männer, Helden und Händler; Das Weib, sein Fall und seine Auferstehung; Ehe und Ehereform; Sinn und Aufgabe des Adels; Charakter, Bekleidung und Geschmack; Ueber das Geschäft; Moral; Okkultismus; Reisen, Erholung, Bäder; Menschenkenntnis; Lebenskunst. Besonders